

Bedenkliches Mehl. Was heute den Konsumenten zugemutet wird, zeigt eine Mehlprobe, in der es von Maden nur so wimmelt. Dieses Mehl ist auf Märkten im Geschäft von Sachse in der Zwernandorfer Straße gekauft worden. Es handelt sich um zugestellte Ware. Die Händler würden gut tun, solchen Dreck aus ästhetischen Gründen nicht zu verkaufen. Von den amtlichen Stellen muß erwartet werden, daß sie für die Bevölkerung einwandfreie Ware liefern, aber das gibt es ja schon lange nicht mehr.

Bei Erwerbslosenunterstützung muß jeder Nebenverdienst angegeben werden. Ein Erwerbsloser hatte in der Zeit vom 1. Januar bis zum 12. März 530 Mark Erwerbslosenunterstützung bezogen, aber den Nebenverdienst von 100 Mark nicht angegeben. Den er in der gleichen Zeit durch Musikieren hatte. Er wurde des Betrugs angeklagt. Die Entschuldigung, daß nach einer weitverbreiteten Ansicht Nebenverdienst bis zu 10 Prozent des Unterstüchtungssatzes nicht gemeldet zu werden braucht, ließ das Schöffengericht nicht gelten und verurteilte den Erwerbslosen zu einer Geldstrafe von 50 Mk. oder 10 Tagen Gefängnis.

Das Ende des Deutschtums. Vor einiger Zeit bemühten sich rassistische Judenfreier um den Nachweis, daß sogar die Hohenzollern nicht ganz frei von jüdischem Geblüt seien und jetzt werden die Zeitungen, der ehemalige Kronprinz wollte sich am Sonntag mit der Tochter des Bankiers Heilmann in Breslau verloben. Einer aus dem Hause Wettin mit einer Bürgerlichen und obendrein Bankiersochter auf den Namen Heilmann getauft! An diesem Happen werden die echten deutschen Männer ein Weilschauen können.

Kriegsversicherungskasse der Volksfürsorge. Alle diejenigen Personen die Ansprüche an die Kriegsversicherungskasse der Volksfürsorge haben, werden aufgefordert, ihre Adresse unter Vorlegung der Anteilsscheine an die Rechnungsstelle der Volksfürsorge in Leipzig, Volkshaus, Zeiger Straße 22, Saalbau, Zimmer 14, einzureichen.

Die Vertreter der Deutschen Eisenbahnverkehrsbeamten in gehobener Stellung, die in den Gruppen der Vorsteher, Sekretäre, Inspektoren und Direktoren zusammengeschlossen sind, tagen am 21. und 22. August in Leipzig. Die Tagung wird unter anderem einheitliche Richtlinien für den Zusammenhalt der Verkehrsbeamten im neuen Reich ausarbeiten.

Eine Verkehrs- und Radfahrerkarte für die weitere Umgebung Leipzigs ist in V. E. Lindners Verlag (F. Zahn) erschienen. Die in Dreifarben druck hergestellte Karte ist nach dem neuesten amtlichen Material bearbeitet. Sie umfaßt den Harz und Thüringen und gibt alle Haupt- und Nebenstraßen, für Rad- und Autofahrer die gefährlichsten Stellen, die Kilometerzahl und die Gefälle an. (Preis 4 Mk.)

Obstlerne nicht achtslos wegwerfen. Die an dieser Stelle schon oft gerügten, nicht nur bei Kindern, sondern vielfach auch bei Erwachsenen beobachtete Unsitte, Obstlerne und -reste achtslos auf den Fußweg zu werfen, hat wiederum einen Unfallsfall herbeigeführt, der leicht schlimmere Folgen verursacht konnte. Am 17. August ist ein in der Hohenzollernstraße wohnender 65jähriger Mann auf dem Johannisplatz infolge Ausrutschlens auf einem Pflasterstein zu Falle gekommen. Er zog sich hierbei eine bedeutende Quetschwunde an der rechten Stirnseite zu, so daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Im Zoologischen Garten findet am Sonntag, nachmittags 4 Uhr, auf der Brieftaubenstation eine Führung durch den Besitzenden des Vereins „Brieftauben“, Herrn Hans Glücker, statt.

Leipziger Puppenpfeife, Mehlspah. Am morgigen Sonntag finden um 1/2, 5 und 8 Uhr die letzten Vorstellungen der diesjährigen Spielzeit statt.

Feuerwehr-Vorfall. In einem Geschäftshaus der Nikolaisstraße stürzte am Donnerstagmorgen ein Fahrstuhlfahrer 8 Meter tief in den Fahrstuhlschacht. Die Feuerwehr überführte den Schwerverletzten nach dem Krankenhause. — In den Mittagsstunden wurde vom Meister des Schiffbau-Werkes Strohle Feuer gemeldet. Beim Eintreffen der Feuerwehr wurde festgestellt, daß ein Schuttnabe den Meister unbefugterweise in Tätigkeit gesetzt hatte.

Bolzelnachrichten.

Stern warnt eure Kinder! In Leipzig-Gohlis ist am ... August nach kurzer Pause wieder eine jener Schwindlerinnen aufgetreten, die sich an kleinere Kinder, die irgenwelchen Gegenstand bei sich haben, heranzumachen, sie mit einem Auftrage in irgendein Grundstück schicken und sich anbieten, jenen Gegenstand einzuwickeln zu halten. Damit verschwinden sie dann, während ihre unglücklichen Opfer sich ihres Auftrages entledigen. Auf diese Weise ist einem 6jährigen Knaben ein Paket, enthaltend 1 Paar schwarze Lederne Schuhschuhe, Größe 28, 1 Paar schwarze lange Strümpfe, 1 Paar schwarze und weiß gestreifte Gummi-Trampelhafer und eine weiße, mit blauen Bändern bediente Wäsche abgenommen worden. Die Täterin hatte dem Knaben ein Päckchen zur Begleitung übergeben, worin sich ein Romanheft „Das Mädchen ohne Geld“ sowie zwei abgetrennte Kermelsteile einer Frauenjackette befanden. Man lasse sie im Wiederholungsfall festnehmen.

Einbruch in ein Bureau in der Ackerstraße. Gestohlen wurden in der Nacht zum 18. d. M. aus einem Bureau in der Ackerstraße 1 kleiner Indikator, 2 Reihzeuge, Marken Messer und Richter, sowie andre Zeichengeräte. In einer amtlichen Bekanntmachung in der vorstehenden Nummer findet man eine genauere Beschreibung der gestohlenen Gegenstände.

Motordiebstahl. 1000 Mark Belohnung! Mitte Juli d. J. ist aus dem Lagerraum einer Maschinen-Gehöhrhandlung in der Hohenstraße in L. Plagwitz ein Motor, Fabrikat I. C. G., gestohlen worden. Vorliegendes Blatt enthält darüber eine amtliche Bekanntmachung. Die geschädigte Firma hat eine Belohnung in Höhe von 1000 Mark ausgesetzt.

Wer hat einen Rinderfortwagen gestohlen? Eine 12jährige Schülerin der hiesigen Hülfschule hat am 10. d. M. nachmittags in der 6. Stunde einen Rinderfortwagen sowie 5 Mk. bares Geld mit nach Hause gebracht und hierzu erklärt, beides am gleichnamigen Nachmittag am Kunstplatz in der Nähe des Wendenbunnens von einer Dame gestohlen erhalten zu haben. Da diese Frau sehr unwahrscheinlich sind, wäre es im Interesse einer abschließenden Aufklärung der Sache sehr erwünscht, wenn die betreffende Dame ihre Anschrift beizugeben der Kriminalpolizei mitteilen würde.

Beranstaltungen der Sozialistischen Proletariatsjugend Groß-Leipzig.

Mitteilungen der Kreisleitung! Jugendgenossen, Jugendmädchen, arbeidet für ein kräftiges Gelingen des Internationalen Jugendtages.

Montag: Allgemeine Vorstandssitzung im Volkshaus. Proletariatsjugend Nr. 14 kann vom Montag an abgeholt werden. Diese Nummer stellt eine Agitation für den Internationalen Jugendtag dar, und wird an alle uns Fernstehenden für 1 Mk. abgegeben. Für die Organisationen ist der Preis 10 Pfg. Seid für eine weite Verbreitung unserer Proletariatsjugend besorgt. Sorgt für Kasernenbetrieb. Ihr dient dadurch unserer Sache.

Von Montag an können für die in der Freitagnummer der Volkszeitung besungenebenen Vorlesungen Eintrittskarten für den 1. Rang entnommen werden.

Zeitung Nr. 11, sowie die Gewerkschaftskarten sind unter allen Umständen bis 26. August abzurufen, andernfalls erfolgt Eingiehung durch Nachnahme.

Wit-Velpitz. Mittwoch Vortrag der Genossin Wollke über die Anfänge der Dichtkunst. Sonntag: Schnitzjagd nach dem Bienen. Treffen früh 6 Uhr am Heim. — V. Coenewitz. Sonntag: Brudervereinsbesuch nach Paunsdorf. Treffen 1/3 Uhr am Heim, Döhler Straße 18 (Bibliothek des Ortsvereins). Donnerstags, 1/2 4 Uhr: Vortrag des Genossen Kühn über Jugend und Gewerkschaften. — Grob-Hocher. Unser Heim befindet sich in der Schule. Arbeiterkollektive führt Euer Kinder in die Soz. Proletariatsjugend! Sonntag früh 7 Uhr: Treffen am Heim zum Badeausflug nach Knautzleeberg. Abends 8 Uhr: Heimabend. Donnerstags, 1/2 4 Uhr: Vortrag des Genossen Kühn über Jugend und Gewerkschaften. — Grob-Hocher. Sonntag: Badeausflug nach den Elstertinseln. Treffen 1/2 4 Uhr am Heim. Mittwoch: Viederabend. Freitag: Spielen auf der Schloßwiese. — Kusch. Das Heim befindet sich in der Schule. Alle proletarische Jugendliche sind herzlich eingeladen. Sonntag, früh 3 Uhr: Treffen am Rathaus zum Tagesausflug. Dienstag: Spielen. Donnerstag: Mitgliebersammlung. Sonntag: Besuch des Grassmuseums; abends Bunter Abend. — V. Lindenau. Sonntag: Stadtpartie. Treffen um 7 Uhr am Deutschen Haus. Abfahrt Punkt 8 Uhr vom Germaniabad. Sonntag: Literarischer Abend. Beginn pünktlich 7 Uhr. Dienstag: Mitgliebersammlung. Freitag: Spielen auf der Nonnenwiese. — V. Udenhals. Sonntag: Tagesausflug nach den Röhrländer Teichen. Treffen 1/2 4 Uhr am Schloß Lindhof. Dienstag: Spielprobe für das Sommerfest des Ortsvereins U. S. V. Mittwoch: Bezirksversammlung im Ridaus-Auskant in Gohlis. Treffen 1/2 4 Uhr am Heim. — V. Madau-Thekla. Sonntag, früh 10 Uhr: Treffen am Heim zum Besuch des Heimatmuseums. Nachmittags, 3 Uhr: Spielen an der Zichortauer Straße. Abends 8 Uhr: Heimabend. Mittwoch: Nordbezirksversammlung. Treffen um 7 Uhr am Heim. Donnerstag, 1/2 4 Uhr: Spielen im Freien (Zichortauer Straße). — V. Mäcker. Sonntag: Schmitzlag. Abfahrt um 6 Uhr vom Heim. Nachmittags, 6 Uhr: Heimabend. Dienstag: Abendausflug. Treffen 1/2 4 Uhr am Heim. Mittwoch: Nordbezirksversammlung. — Nordbezirk. Mittwoch: Bezirksversammlung im Ridaus-Auskant in Gohlis. — V. Ost. Sonntag: Spielen auf der Tunnelwiese von 5 Uhr ab. Mittwoch: Vortrag. Sonntag: Tagesfahrt nach den Wünder Teiden. Mittwoch: Literarischer Abend. Sonntag: Spielen im Freien. — Paunsdorf. Sonntag, nachmittags 3 Uhr: Übung der Jugendleiter im Schulhof in Paunsdorf. Nachmittags 5 Uhr: Bunter Abend. Mittwoch: Vereinsabend mit Wiederholungsbild. — V. Plagwitz-Schleußig. Sonntag, 1/2 4 Uhr: Funktionsübung im Heim. Sonntag: Heiterer Abend. Mittwoch: Mitgliebersammlung. Erscheinung aller ist Pflicht. Freitag: Spielen auf der Nonnenwiese. Achtung, Bekannter! Zeitung Nr. 13 beim 1. Kassierer abrechnen. — V. Probstheide. Sonntag, abends 7 Uhr: Jugendversammlung (Restaurant Julius). Sonntag: Spielen im Freien. Donnerstag: Bezirksversammlung in Thonberg. — V. Schnefeld. Sonntag: Nachtausflug. Treffen um 8 Uhr am Heim. Sonntag: Badeausflug. Abfahrt um 2 Uhr vom Heim. Donnerstag: Spielen auf der Tunnelwiese. Abfahrt um 8 Uhr vom Heim. — Schleußig. Sonntag: Abendspaziergang. Treffpunkt an der Mühle. Mittwoch: Viederabend. Sonntag, früh 6 Uhr: Frühpartie. — Sommerfeld-Engelsdorf. Sonntag: Brudervereinsbesuch nach Madau-Thekla. Treffen um 2 Uhr an dem Fußballplatz, Paunsdorf. Mittwoch: Vortrag über die Internationale. Ref: Gen. Brandes. Anschließend Mitgliebersammlung. — V. Stina. Donnerstag: Heiterer Abend. Sonntag: Tagesausflug mit Schmitzlag. — Sildolitz. Donnerstag: Bezirksversammlung im Thonberger Jugendheim. Tagesordnung in beiden Versammlungen: 1. Die Internationale der Jugend. 2. Wahlen. — V. Thonberg. Heute um 7 Uhr: Abfahrt von der Thonberger Kirche zum Brudervereinsbesuch nach Probstheide. Sonntagabend, 6 Uhr im Heim: 11. literarischer Abend. Revolutionsäre Dichter. Brudervereins willkommen. Mittwoch: Vortrag des Genossen Klose über die Bauernfrage. Freitagabend 7 Uhr: Treffen auf dem Dölpitz zum Abendspaziergang. (Spielen im Freien). — Wahren. Sonntagvormittag: Baden im Lunapark. Nachmittags: Heimabend. Beginn 5 Uhr. Mittwoch: Siehe unter Nordbezirk.

Sächsische Angelegenheiten.

Vom Spitzelkump.

Leutnant v. Berger hastunfähig krank.

Das Landgericht Chemnitz hatte am Mittwoch dieser Woche den Spitzelkump von Berger auf seinen Antrag erneut aus der Haft entlassen. Darauf ordnete das Gesamtministerium telephonisch seine Wiederverhaftung an und legte Beschwerde beim Oberlandesgericht Dresden gegen die Aushebung des Haftbefehls ein. Berger wurde dem Amtsgericht Chemnitz wieder zugewiesen. Dieses schickte aber, wie den L. N. N. von seiner vertrauenswürdigsten Seite mitgeteilt wird, eine erneute Inhaftierung Bergers auf Grund des alten Materials als unangeleglich ab und verhängte die sofortige Entlassung Bergers. Auf Grund einer ministeriellen Anweisung wurde Berger jedoch nochmals 24 Stunden im Gefängnis zurückbehalten.

Ueber den weiteren Verlauf der Dinge berichtet dasselbe Blatt:

„Nach vor Ablauf dieser Frist erschienen darauf wieder einige Beamte der Sicherheitspolizei im Gerichtsgefängnis und forderten auf Grund eines neuen Befehls des Ministeriums des Innern die sofortige Uebergabe Bergers. Aus dem Verhalten der Beamten und aus der Tatsache, daß sie einen geschlossenen Personenkreis vor dem Gerichtsgefängnis warten ließen, war zu entnehmen, daß sie den Auftrag hatten, Berger nach der Festung Königstein zu schaffen. Die Gefängnisdirektion lehnte jedoch diese Forderung der Sicherheitspolizei als völlig unangeleglich ab und erklärte, daß sie Berger entsprechend dem gerichtlichen Befehl freilassen müßte, wenn sie sich nicht selbst eine Freiheitsberaubung schuldig machen wollte. Ueberdies sei Berger, der infolge seiner zweiten Verhaftung einen schweren Nervenschlag erlitten habe und an Lungenschmerzen leide, nach dem Gutachten des Gefängnisarztes nicht mehr haftfähig. Die Beamten der Sicherheitspolizei erklärten daraufhin, daß sie dann Berger, sowie er vom Gerichtsgefängnis entlassen sei, sofort wieder hinter der Gefängnistür verhaften und fortzuführen müßten. Hierzu kam es jedoch nicht, da der Gefängnisarzt, der Bergers Leben für gefährdet erachtete, unterdessen seine Unterbringung in eine Kerkerkellerräumlichkeit angeordnet hatte und Berger vom Gefängnis aus direkt dorthin überführt wurde. Die Sicherheitspolizei hat nunmehr an die Direktion der Festung den Antrag gestellt, ihr Berger vor seiner etwaigen Entlassung zu übergeben.“

Somit wäre also die Sache nach berühmtem Muster ganz programmäßig verlaufen. Leutnant v. Berger wird zweifellos wie sein berühmter Vorgänger Kulow, nicht verstehen, in kurzer Zeit trotz seines durch einen Nervenschlag gefährdeten tothbaren Lebens seine verbrecherischen Pläne weiter zu verfolgen. Die Regierung aber kann Verräthern über ihre Ohnmacht gegen die vereinigte Reaktion anstellen.

Der Gewährmann der L. N. N., den man wahrscheinlich in der allernächsten Umgebung der Spitzelzentrale zu finden haben wird, regt sich über das Vorgehen der Regierung gegen den Spitzelkump auf und spricht von Kabinettsjustiz schlimmster Art. gegen die jeder Staatsbürger protestieren müßte. Uns scheint, daß die L. N. N. und ihre Hintermänner am allerungünstigsten Grund zur Lamentation haben. Denn so lange sich die Regierung nur gegen revolutionäre Arbeiter wendet, finden sie es ganz in der Ordnung. Behörden kommen der Gesellschaft immer erst dann, wenn ein Angehöriger ihrer Sippe verfolgt wird.

Auf die Weiterentwicklung der Angelegenheit kann man mehr gespannt sein.

Zunächst arbeitet die Reaktion mit ihren bezahlten Subjekten weiter. Der Arbeiterkampf kann deshalb nicht dringend genug empfohlen werden, allen Leuten, die sich an sie mit Schmeicheleien und „radikalen“ Reden heranzumachen suchen, mit dem größten Mißtrauen zu begegnen. Die Reaktion hat es verstanden, ihre Spitze auch in die sozialistischen Parteien zu verlagern. Bekannt ist, daß der erste Vertrauensmann des Leutnants von Berger, ein gewisser Senfert, sich auf kurze Zeit eine Stellung bei der R. V. D. in Chemnitz zu verschaffen wußte. Auch in die Reihen der Rechtssozialisten haben die Reaktionskräfte ihre Führer gestellt, mußte doch sogar ein rechtssozialistischer Parteifreier aus der Partei ausgeschlossen werden. Die Spitzeljustiz greift und ist im Begriff, alles zu verfluchen.

Wie vorzüglich die Genossen sein müssen, zeigt folgender Fall: Vor einigen Monaten wurde in unserer Parteibuchhandlung ein Paket mit Broschüren abgegeben, ohne daß die Leiter der Buchhandlung wußten, von wem dieses gesandt wurde. Nach einigen Tagen kam Genosse Dr. Geyer, fragte nach dem Paket und empfand den Vertriebs der Broschüre, weil sie gut in seinem Sinne geschrieben sei. Daraus schloß die Leiter der Buchhandlung, daß Genosse Geyer den Verfasser kenne und eine Abmachung mit ihm wegen des Vertriebs getroffen habe. Die Broschüre wurde daraufhin auch vertrieben. Genosse Dr. Geyer hat natürlich keinerlei Zweifel in die Lauterkeit des Verfassers gesetzt und glaubte gewiß, der Partei einen Dienst zu erweisen. Jetzt stellt sich heraus, daß der Verfasser der Broschüre der im Dienste der Spitzelzentrale stehende, sich Kommunist nennende Rebertzoff ist.

Die Reaktion gibt ihre Versuche, die Arbeiterkraft aufzupuffen und zu demoralisieren, um sie niederzuschlagen zu können, noch lange nicht auf. Deshalb ist äußerste Wachsamkeit vorzuziehen.

Konferenz der Preisprüfungsstellen Weiskirchen.

Auf Einladung des Landespreisesamtes versammelten sich in Döbeln 70 Vertreter der lokalen Preisprüfungsstellen Weiskirchen.

Das einleitende Referat hielt der Leiter des Landespreisesamtes, Herr Lütich-Dresden. Redner gab zunächst einen kurzen Überblick über die Tätigkeit des Landespreisesamtes und der örtlichen Preisprüfungsstellen. Er stellte fest, daß ein großer Teil der Preisprüfungsstellen leider nicht so gearbeitet habe, wie es im Interesse des Volkes notwendig sei. Gerade die teilweise Aufhebung der Zwangswirtschaft habe gezeigt, daß ein großer Wucher eingetrete. Auch die bestehenden Gegensätze zwischen Stadt und Land, sowie zwischen Klein- und Großstädten bedürften der Aufmerksamkeit der Preisprüfungsstellen. Lütich besprach dann die Organisation der Preisüberwachungsausschüsse und bemängelte, daß dem Landespreisesamt nicht rechtzeitig Mitteilungen über den Abbruch der Pachtpachtverträge der Gemeinden und Bezirksverbände gemacht worden sind.

In der Aussprache wendete sich Genosse Krohne-Wie-dertich gegen Lütich und führt aus, daß am Abschluß der Pachtpachtverträge die Staats- und Kommunalbehörden die Hauptschuld tragen. Die Gemeinden und deren Ausschüsse seien nicht in der Lage, gegen die von oben getroffenen Maßnahmen anzukämpfen.

Werner-Leisnig bemerkte sich darüber, daß von den Großstädten zu hohe Preise geboten und gezahlt werden. — Postel-Leipzig verteidigte die hohen Preise in den Großstädten unter Verlegung der Verhältnisse in Leipzig. Er erhob nur von der freien Konkurrenz, dem freien Handel, eine Wendung zum Besseren, da bisher alle Maßnahmen der Zwangswirtschaft verfehlt haben. — Wehner-Grimma, Landwirt, warnte vor allzu großen Eingriffen bezgl. der Preise für landwirtschaftliche Produkte, da die Gefechungskosten und Löhne im fortwährend Steigen begriffen seien, und verlangt Abbau der Preise für Industrie- und gewerbliche Erzeugnisse. — Werner-Leisnig berichtet von Wucher mit Baukosten. — Krohne-Wiedertich bringt viele Mißstände in der Lebensmittelverteilung, namentlich im Leipziger Bezirk, zur Sprache. — Lütich-Dresden berichtet über die Zustände im Bornaer Bezirk und klagt über mangelnde Unterstützung seitens der Landesbehörden bei Bekämpfung des Wuchers. Redner verweist auch auf ein neues Verteuerungsinstitut, welches jetzt in Dresden errichtet worden ist, die Textilverwertungsgesellschaft, die die alten Kleider, mit denen sie handelt, um 15 Prozent verteuere. — Postel-Leipzig gab Kenntnis von den Maßnahmen, welche das Landespreisesamt in Bezug auf Unterbindung des Schleichhandels mit Hilfe der Post- und Eisenbahnen unternommen hat und welche Schwierigkeiten sich diesen entgegenstellen. In Bezug auf das zur Zeit geltende Recht und die bestehenden Vorschriften soll in nächster Zeit eine Schrift des Landrichters Dr. Hall erscheinen, in welcher alle auf die Bewirtschaftung der Lebensmittel und Bedarfsartikel hinzielenden Verordnungen enthalten sind. Diese Schrift soll den Mitarbeitern der Lebensmittelüberwachungsausschüsse und Preisprüfungsstellen als Unterlagen dienen. Es wurden aus der Versammlung heraus Vorschläge zur Bildung einer Kommission, welche den Bezirk Weiskirchen betreuen und in Fühlung mit der Zentralstelle in Dresden treten soll. Es werden folgende Herren gewählt: Föhnel-Gelthain, Stadtrat Kirsten-Leisnig, Amtshauptmann Har-draht-Grimma, Stadtrat Bluth-Leipzig.

Nachdem Lütich-Dresden auf die Anfragen und Beschwerden geantwortet hatte, schloß er die Konferenz mit dem Wunsch zu weiterer, gemeinsamer und erfolgreicher Arbeit.

Die Güterdiebstähle bei der Eisenbahn.

Im Verwaltungsbereich der Eisenbahn-Generaldirektion Dresden sind in den letzten drei Jahren in 572 Fällen Eisenbahngüterdiebstehle ermittelt oder bereits begonnene Güterdiebstähle in der Ausführung verhindert worden. Dabei hat sich herausgestellt, daß die Täter nur in 195 Fällen Eisenbahnbekanntete, dagegen in 354 Fällen sonstige Personen waren, während in den übrigen Fällen ein bestimmter Täter nicht ermittelt werden können. Die Eisenbahn-Generaldirektion hat für die Aufklärung vorerwähnter Diebstahlsfälle 22.725 Mk. Belohnungen ausbezahlt und sichert jedem, der zur Dingfestmachung von Güterdieben beihilft, auch künftig namhafte Geldbelohnungen zu.

Ein Reklamation.

Auf die Feststellung, daß dem ganz ungläubwürdigen und zweifelhaften Wusch in Dresden ein Anteil von der Belohnung gewährt wurde, die für Klärtung der Ermordung Reurings ausgesetzt wurde, teilt die Staatsanwaltschaft mit, daß die Staatsanwaltschaft verpflichtet war, die Summe nach Ermessen unter die Hauptzeugen zu verteilen, wenn sie nicht zitierten wollte, verweigert zu werden.

Einen sehr erheblichen Teil der Belohnung, so schreibt sie weiter, mußte der vorgenannte Wusch erhalten, weil es im wesentlichen seinen Bemühungen um die Klärtung des Tatbestandes und seinen und andere Momente gestützten Beobachtungen zu verdanken war, daß die traurige Angelegenheit soweit als möglich aufzuklärt wurde. Wuschs Aussagen im Prozeß waren nicht im vollen Umfange glaubhaft; die Bedeutung des Eides war er nicht voll zu würdigen imstande. Die Staatsanwaltschaft hat deshalb im Prozeß zugestimmt, daß er nicht auf seine Aussagen verurteilt wurde. Ein Anteil an der Belohnung wurde ihm aber nur ungern zuerkannt. Es mußte dies aber nach Lage der Sache geschehen, weil er ihn sonst zweifellos erfolgreich hätte einlösen können. Ursprünglich hatte Wusch noch einen größeren Anteil verdient. Mit Zustimmung des Ministeriums des Innern wurde die Belohnung schließlich so, wie gesehen, verteilt. Die nachträglichen Verhandlungen der Staatsanwaltschaft mit Wusch